

Wildtiere in der Stadt und welche Maßnahmen notwendig sind

Norbert Walter^{1*}

Die Bevölkerung der Länder Mitteleuropas lebt heute vermehrt in Städten und Agglomerationen. Damit erlebt ein großer Teil der Menschen Natur im Alltag in urbanen Gebieten. Die Qualität dieser Gebiete als Lebensraum für Wildtiere und Menschen und die Einstellung der städtischen Bevölkerung zu Natur und Jagd haben deshalb eine entsprechend große Bedeutung.

Der urbane Raum wird von einer Reihe von Einflüssen geprägt: Städte sind ein Mosaik aus verschiedensten Strukturen, die eng miteinander verwoben sind bzw. durch verschiedenste Strukturen voneinander getrennt werden (Barriere- oder auch Leitwirkung für Wildtiere). Die kleinteilige Gliederung wird allerdings von einem Gradienten überlagert, der urbane Charakter jeder Stadt nimmt von außen nach innen zu. Gegenüber dem Umland wird in der Stadt vermehrt Wärme zwischen den Gebäuden frei bzw. in der Bausubstanz gespeichert. Der Temperaturunterschied zwischen Innenstadtbereichen und dem Umland kann daher mehrere Grad umfassen. Maßgebliches Kennzeichen für den Lebensraum Stadt ist aber auch die Nähe zum Menschen. Durch Speisereste im Müll oder der erhöhten Verfügbarkeit von Nahrungsressourcen in Kleingärten ergibt sich für viele Tiere der Vorteil, dass die Nahrungsverfügbarkeit das ganze Jahr über sehr gut ist. Unter den Wildtieren gibt es einige Arten, die sich besonders gut an den Lebensraum Stadt angepasst haben. Dazu zählen unter anderem Fuchs und Dachs.

Nicht immer ist das Zusammenleben in der Stadt konfliktfrei. Zu den möglichen Konfliktfeldern zählen die Landwirtschaft, wo z.B. durch Wildschweine erhebliche Schäden entstehen können, oder auch Gärten, wo einerseits die Übertragung von Krankheiten auf Haustiere oder Menschen (z.B. Fuchsbandwurm) Thema ist, andererseits auch Schäden entstehen können, wenn beispielsweise Dachse große Baue anlegen oder der Fuchs im Meerschweinchengehege auf Jagd geht.

Mit rund 1,8 Millionen Einwohnern und 414 km² Fläche ist Wien die größte Stadt Österreichs. Kennzeichnend ist außerdem die geographische und naturräumliche Lage der Stadt. Wien liegt am östlichsten Rand der Alpen und zugleich an den Ausläufern der pannonischen Tiefebene. Geteilt wird die Stadt von der Donau. Mehr als die Hälfte der Stadt sind Grünflächen, große Teile werden auch landwirtschaftlich genutzt, im Osten hat Wien Anteil am Nationalpark Donauauen – im Westen umrandet der Biosphärenpark Wienerwald die Metropole. Selbst in dicht bebauten Gegenden finden sich größere und kleinere Parkanlagen.

17.233,825 ha Wiens sind Jagdgebiet, das sich in 19 Eigen- und 13 Gemeindejagdgebiete untergliedert. Das Wildtiermanagement im urbanen Raum gestaltet sich nicht einfach. In vielen Gebieten ist der Besucherdruck durch Erholungssuchende sehr hoch, in einigen sogar zu hoch für eine reguläre Jagd ausübung. So ruht beispielsweise die Jagd auf der Donauinsel ganzjährig zu 100 %. Auch in anderen Naherholungsgebieten, die gleichzeitig Jagdgebiet sind, ist die Bejagung des Wildes nur unter besonderen Einschränkungen möglich. Das hohe Verkehrsaufkommen in der Stadt bedingt eine hohe Fallwildanzahl. Biotopverbesserungsmaßnahmen können gemeinsam mit der Landwirtschaft dazu beitragen, Lebensräume im Stadtgebiet Wiens für das Wild attraktiv zu gestalten und somit eine Basis für das Miteinander von Wild und Mensch in der Stadt bieten.

In Wien kommen über 40 verschiedene Säugetierarten vor. Fuchs, Dachs, Wildschwein, Reh, Biber und viele weitere zählen zu den tierischen Stadtbewohnern. Die Wildschweinvorkommen um und in der Stadt Wien stehen seit einigen Jahren im Fokus eines Forschungsprojektes des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Mit Hilfe vielfältiger methodischer Ansätze werden Einfallskorridore hinsichtlich ihrer Eignung für Wildschweine untersucht. Auch ein Lebensraummodell wurde für die Großstadt erstellt. Im Jahr 2015 stand die Donauinsel – ein 23 km langes, intensiv genutztes Erholungsgebiet, das im Rahmen des Hochwasserbaus entstand – im Mittelpunkt der Untersuchungen. Mit Kamerafallen und Punktkartierungen wurden Wildschweinnachweise gesammelt. Zusätzlich wurde die Barriere-Wirkung diverser Strukturen rund um die Donauinsel erhoben und im Modell visualisiert. Ziel war es, der Stadtverwaltung passierbare Streckenabschnitte aufzuzeigen und mögliche Entschärfungsmaßnahmen zu kommunizieren.

Die genaue Verbreitung vieler Wildarten ist in der Stadt jedoch unzureichend bekannt. Das Projekt StadtWildTiere (www.stadtwildtiere.at), ebenfalls angesiedelt am FIWI, wurde in Wien am 27. Mai 2015 eingeführt. Ziele des Projektes sind einerseits, die vertiefende Forschung im Bereich urbane Wildtierökologie unter Berücksichtigung und Einbindung relevanter Stakeholder wie beispielsweise der Jägerschaft, andererseits die Intensivierung und Professionalisierung des Wissenstransfers zwischen Gesellschaft und Forschung. Die Information der Bevölkerung über Wildtiere und deren Leben in der Großstadt fördert das Verständnis und ein möglichst konfliktfreies Miteinander. Mit Hilfe

¹ Landesjagdverband Wien, Rathausplatz 9, A-1010 Wien

* Ansprechpartner: LJM Norbert Walter, office@jagd-wien.at

der Bevölkerung werden Wildtierbeobachtungen auf einer Internetplattform mit integrierter Datenbank gesammelt. Dabei können unterschiedliche Beobachtungen – vom Fuchs im Innenhof, über den überfahrenen Dachs am Straßenrand bis hin zum Wildschweinschaden im Privatgarten gemeldet werden. Die Plattform ist bisher in Österreich einzigartig: spezialisiert auf Säugetiere im urbanen Raum und mit wissenschaftlicher Forschung verknüpft.

Seit dem Start der Plattform Ende Mai 2015 wurden 5.319 Meldungen diverser Wildtiere eingegeben (Stand 25. Jänner 2017), das entspricht 8,7 Meldungen pro Tag.

68 % der Meldungen beziehen sich dabei auf Säugetiere. Davon beziehen sich wiederum 65 % auf jagdlich relevante Arten wie Fuchs, Dachs oder Wildschwein. Jede eingehende Meldung wird hinsichtlich ihrer Richtigkeit und Plausibilität überprüft. Die MelderInnen haben die Möglichkeit, sich auf der Homepage zu registrieren und Bilder ihrer Beobachtungen hochzuladen. Im Rahmen eines Schwerpunktes zum Rotfuchs konnten bisher knapp 1.000 Fuchsbeobachtungen gesammelt werden. Es zeigte sich, dass die Wiener Stadtfüchse bis in die Innenstadt vorkommen und sowohl nachts als auch tagsüber aktiv sind.